

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 25

Rubrik: Aus Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Kantonen.

1. Zürich.* Die „Schweizerische Anstalt für schwach begabte taubstumme Kinder“ im Schloß Turbenthal, unter Lehrer Peter Stärkle stehend, war letztes Jahr von 32 Kindern besucht; durch den Ausbau des obersten Stockes wird sich die Zahl der Zöglinge auf 50 erhöhen können. Die Anstalt erfreut sich der regen Unterstützung speziell der protest. Bevölkerung des Kantons Zürich (Präs. der Anstalt Dekan Herold — Winterthur.) In der Kommission sind die Katholiken durch h. h. bischöfl. Kommissar Pfarrer Omlin — Sachseln vertreten. Die fachkundige Leitung lärgt für eine hingebende Arbeit an diesen bemitleidenswerten Geschöpfen.

2. Wallis.* Am 21. und 22. Juli I. J. werden die Mitglieder des Vereins schweiz. Zeichen- und Gewerbeschullehrer in Sitten sich zusammenfinden zur Anhörung und Diskussion einiger Referate über: „Der Freihandzeichnen-Unterricht am Seminar“ und „Das Zeichnen nach Modellen in Volks- und Mittelschulen, an gewerblichen Fortbildungsschulen für bau-technische Fächer und auf der Stufe der Kunstgewerbeschule“.

3. St. Gallen. Anfangs Aug. I. J. findet ein Lehrerfortbildungskurs für Fortbildungsschulen statt und zwar voraussichtlich im Seminar Mariaberg. — Im Bez. Sargans fand ein Zeichnungskurs unter Lehrer Kunz in Rügaz seinen Abschluß. — Evang. Niederuzwil verwarf den Antrag betr. Bau eines Schulhauses um 300,000 Fr. und beauftragte den Schulrat, ein Projekt auszuarbeiten, das nur 250,000 Fr. koste. — Rorschach tritt an eine abermalige Lehrergehaltserhöhung und an die Errichtung einer Gemeindepensionsklasse seiner Lehrkräfte heran. — Die neueroöffnete Realschule der Bauerngemeinde Häggenschwil zählt 32 Schüler.

4. Solothurn. An der Versammlung des Lehrervereins Olten-Gösgen wurde auch das Traitandum Schulgesetzesrevision besprochen; es wurde folgende Resolution angenommen:

1. Der Verein schließt sich der Eingabe der Lehrerbundsektionen, welche vom Kantonsrat baldigste Erhöhung des Minimums von 1000 auf 1800 Fr. verlangen, an. Am Kantonallehrerstag in Tornach soll der Antrag gestellt werden, diese Angelegenheit dem Lehrerbund zu übertragen.

2. Das einheitliche Berufspraktikum wird verworfen. Der bisherige Inspektionsmodus ist für unsere Verhältnisse der beste; die Großzahl unserer Inspektoren sind heute vom Fach. Dieser Modus besitzt alle Vorteile des Fachinspektorens, ohne die Mängel des Berufspraktikums aufzuweisen.

Im übrigen wurden die Thesen des Niederämter Lehrervereins akzeptiert.

Auch eine wichtige pädagogische Frage kam zur Sprache, der Fibel-Unterricht. St. „Oltn. Tagbl.“ hielt Dr. Lehrer Kehler von Grenchen ein interessantes Referat über seine Fibel-Vestrebungen. Er geht von dem Grundsatz aus, daß alles Lesenlernen auf der Anschauung basieren müsse. Diese selbst gewinnt er an Hand des Gegenstandes, den er auch an die Wandtafel zeichnet und von den Kindern zeichnen läßt. Erst nach einem halben Jahr geht er über zum Erlernen des Schreibens. In der Diskussion erörterte Herr Bezirkslehrer Bernhard-Schönenwerd die genialen Fibelreformversuche des H. Dr. Otto von Greherz an Hand des kürzlich herausgekommenen „Kinderbuches“. Beide Referate ernteten reichen Dank. Folgende Resolution wurde gefaßt: 1. Es soll einzelnen Lehrern gestattet sein, Versuche mit der Greherz'schen Fibel zu machen. 2. Der Lehrerverein Olten-Gösgen begrüßt lebhaft den Kehler'schen Fibelreformversuch, wünscht, daß die zuständigen Behörden eine baldige Reorganisation des Schreibleseunterrichts der Unterschule anbahnen, und würde das Kehler'sche Fibelmanuskript gern gedruckt sehen.

5. Schwyz. Ein unsfreundlicher regnerischer Tag hatte St. Petrus der Zusammenkunft der 3 schwyz. Sektionen des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner beschieden. Trotzdem folgte eine schöne Zahl Schulmänner und Lehrer und der ganze 4. Kurs des schwyz. kant. Lehrerseminars der Einladung und wanderte den 13. Juni Sattel zu, wo im Gasthaus zur "Krone" getagt wurde. Lehrer Stäubli in Arth eröffnet die Tagung, indem er die Anwesenden begrüßt und die Hoffnung ausspricht, der schwyz. Kantonalverband kathol. Lehrer und Schulmänner möge nach dem langen Schlafe, den er genossen, wieder zu neuem Leben erwachen, er möge in Sattel wieder in den Sattel gehoben werden.

Lehrer Stäubli in Arth wurde sodann zum Tagespräsidenten u. Sekundarlehrer Josef Suter in Einsiedeln zum Tagesschatuar gewählt. Nachdem das Tagesbüro bestellt war, schritt man zur Wahl eines neuen Kantonalpräsidenten, und es wurde als solcher Lehrer Gottl. Neidhart in Wilerzell-Einsiedeln erkoren. Die weiteren Vorstandsmitglieder werden von den Sektionen erkoren.

Bezirksrat August Spieß, Zentralkassier, hielt nach dem Wahlgeschäfte ein kurzes Referat über eine im Zentralverbande zu gründende Unterstützungs-kasse. (Kranken- oder Sterbekasse?) Der Referent ist für eine Krankenkasse; er zeigt, was in dieser Sache im Zentralkomitee gearbeitet wurde und beantragt, die heutige Tagung möge zu handen des Zentralkomitees den Beschluss fassen, es solle im Zentralverein eine Krankenkasse ins Leben gerufen werden und von einer Sterbekasse sei Umgang zu nehmen. Es wird ein diesbezüglicher Beschluss gefasst und den Aussführungen des Referenten beigepflichtet.

Lehrer Neidhart referierte über die Organisation der Fortbildungskurse für bibl. Geschichte, wie solche im Kt. St. Gallen, Obwalden und andern Orten unter Leitung von Herrn Lehrer Benz, Bezirksschulrat in Marbach, St. Gallen, abgehalten wurden und beantragt, es seien auch für die Lehrerschaft des Kt. Schwyz solche Kurse anzustreben und zu organisieren. Unter Mitwirkung des h. schwyz. Erziehungsrates, der löbl. Priesterkapitel unseres Kantons und anderer interessierter Faktoren sollen noch im Laufe des Jahres 2 solcher Kurse eingerichtet werden.

Lehrer Mrd. Rälin in Einsiedeln ergeht sich sodann über den Nutzen und die Einrichtung von Schulsparkassen. Durch die Initiative des Referenten wurden vor Jahresfrist in Einsiedeln in Verbindung mit der Darlehenskasse die Schulsparkassen eingeführt, die ausgezeichnet wirken. Die Tagung geht mit den Aussführungen des Referenten einig und beschließt, die Bestrebungen bezügl. Gründung solcher Kassen zu unterstützen und auch den h. Erziehungsrat um seine Mithilfe anzuregen.

Noch wurden dem Kantonalvorstande allerlei Wünsche auf den Heimweg mitgegeben, so: er möge für unsere Sektionen ein Arbeitsprogramm aufstellen, die Frage betr. Einführung von Besemappen prüfen, für die freien Nachmittage während des Winters eine Art „Ferienkurse“ unter Leitung von Professoren der höheren Schulen in Einsiedeln und Schwyz und des Lehrerseminars einführen u. s. w. (Eine etwas gewagte Anregung, weil zu kleinkalibrig. „Ferienkurse“ müssen höheren Flug nehmen und breitere Basis haben, soll ihnen dieser Name gehören. D. Red.)

Lehrer Schönbächer in Schwyz gab Aufschlüsse über die nächsthin stattfindende Festfeier des 50 jährigen Bestandes des schwyz. Lehrerseminars für die ehemaligen Zöglinge dieser Anstalt. Er verdankt dem h. Regierungsrat den Beitrag von 400 Fr. für diese Feier bestens.

Leider kam der 2. gemütliche Teil nicht mehr stark zu seinem Rechte; für viele Anwesende schlug bald nach Schluss der Verhandlungen die Abschieds-

stunde. Möge der Kantonalverband schwyz. kathol. Lehrer und Schulmänner, der in Sattel wieder zu neuem Leben erwachte, sich des Lebens freuen und beitragen zu Nutz. und Frommen der Schule und des Lehrerstandes des Kt. Schwyz!

N.

6. St. Gallen. Tablat: Bezirksskonferenz. Unsre ordentliche Frühjahrskonferenz erfreute sich eines beinahe vollzähligen Besuches und war beeindruckt durch die Teilnahme unsres geschätzten Bezirksschulratspräsidenten, des Hochw. Hrn. Pfr. Germann in Muolen. Trotzdem wir am abergläubisch angehauchten 13. des Wonnemonats tagten, wurden die Verhandlungen durch kein Mißgeschick getrübt, im Gegenteil, alles ging flott von statten. Gleich eingangs verschaffte uns der Präsident, Herr Reallehrer Büchel, einen wohltuenden Genuss in seiner umfangreichen Jahres-Revue. Die pro 1906/07 am pädagogischen Horizonte unsres Bezirkes sich entwickelten Tatsachen fanden in seinen Worten eine treffende Charakterisierung. So erinnerte er an den unter Leitung des Hrn. Reallehrer Sprecher durchgeföhrten Skizzierkurs, der ohne Zweifel auf jeglichen Unterrichtsbetrieb anregend und fördernd wirken wird; ein Turnkurs werde folgen; sodann zog er in ehrende Erwähnung die XI. Generalversammlung des Vereins Schweizerischer kath. Lehrer und Schulmänner in St. Gallen; endlich streifte er noch kurz die bereits bekannten Tendenzen zur Ausarbeitung des neuen Erziehungsgesetzes. Es besteht das Bestreben, die Schule immer mehr der Allgewalt des Staates auszuliefern; es ist das die Quelle vieler Ungerechtigkeiten; eine große Zahl gewichtiger Faktoren fallen in Betracht; gebe man jedem die ihm gebührende Bedeutung; halte man die großen Ziele vor Augen und begrabe man nicht um Kleinigkeiten und undurchführbarer verleidender Forderungen willen die ganze fortschrittliche Arbeit. Das sind so ungefähr einige Gedanken aus dem Eröffnungsvotum unsres abtretenden Präsidenten, also ein schöner „Schwanengesang“ dürfen sie genannt werden. Sein Amtsnachfolger wurde Herr Lehrer Baumgartner, St. Tiden, der rühmlichst bekannte Verfasser unsrer beliebten Primarschul-Rechenhefte. Als Altuar wird Herr Bischof, Banggasse, seine gewandte Feder führen, und Herr Grob, Wittenbach, als Gesangsleiter den Taktstock schwingen. Und nun komme ich nochmals auf einen Wittenbacher Kollegen zu sprechen, resp. auf sein Referat. Herr Bernet nämlich erfreute uns mit seiner sehr instruktiven Bearbeitung des Themas „Selbstbeschäftigung der Schüler“. Stenographieren kann ich nicht gut, das Gedächtnis ist auch schwach, darum nimm, lb. Veser, mit Wenigem hierüber vorlieb. Die schriftl. Aufgaben bezwecken ein solideres Einprägen des Gelernten. Die Qualität derselben bietet dem Lehrer einen zuverlässigen Gradmesser des wirklichen Könnens des Schülers über die vorgängig mündlich behandelte Materie. Nicht selten bringen uns diese schriftlichen Reproduktionen bittere Enttäuschung, und fast möchte man jenem Rektor Recht geben, der da meinte, den Schülern eine Sache bloß 20 mal sagen, sei noch zu wenig. Ja, wenn keine „Faulpelze“ in den Schulstuben existierten, würde der Entwurf auf der Tafel manchmal ein erfreulicheres „Gesicht“ machen!, aber eben, „jeder Tag hat seine Plag“; darum, Jakob, laß den Mut nicht sinken! Es war schon von jeher so. Die Art der schriftlichen Pensen richtet sich nach Alter, Befähigung und Stand der Schribenten. Dem Abschreiben muß durch ansäugliche harte Konsequenz der Riegel gesteckt werden. Wie? Durch zweite ev. vermehrte und verbesserte Auflage seitens des „Kreditors“ und des „Empfängers“. Beim Schwachbegabten sei mit Wenigem zufrieden; lohe und ermuntere ihn zu ausdauerndem redlichem Streben bei jeder Gelegenheit. Bezuglich des Umfangs der schriftl. Aufgaben gilt auch da „kurz und gut ist besser, als lang und fade“. Bandwürmer sind nirgends beliebt. Die Korrekturen werden verschieden besorgt; keine Aufgabe bleibe unkorrigiert; östere Unterlassungssünden in dieser Hinsicht

würden sich bitter rächen. Stehen dir infolge ungünstiger Schulverhältnisse und großer Schülerzahl nur wenige Minuten hiefür zur Verfügung, so lasse wenigstens die Schüler durch Umtauschen der Tafeln gegenseitig kontrollieren, erfrage dann diejenigen, welche am meisten Fehler gesunden und lasse sie darüber rapportieren; ein zweites Mal prüfe die Tafeln der „Verdächtigsten“ persönlich und bringe in Eile einige der besten Arbeiten in Zirkulation. Das wirkt anregend! Setze hie und da einen kleinen Preis auf die drei ersten Leistungen. Jede Korrektur soll öffentlich vorgenommen werden. — Bei den schriftlichen Aufgaben sollen endlich alle Fächer zu ihrem gebührenden Rechte kommen. Das so einige „Brocken“ aus der schönen Arbeit, die allgemeinen Beifall erntete.

7. Bern. Im Nat.-Rat sprach Gobat mit bedenklicher Verbissenheit über die unrechte Verwendung der eidgen. Schulsubvention in etlichen Kantonen, in denen Lehrschwestern und Schulbrüder als Lehrer amtieren. Gobat will die Austeilung der Subvention abhängig wissen vom Ausschluß der Lehrschwestern und Schulbrüder. Die radikalen Genossen lassen ihn im Stiche und zwar aus taktischen und nicht aus prinzipiellen Rücksichten. Sagt doch ein liberales St. Galler Blatt, jetzt sei Gobats Haltung inopportun. Natürlich wegen Militärorganisation, Unfall- und Kranken-Versicherung, Zivilgesetzbuch &c. Also nachher dann. —

Auf dieses „nachher dann“ deutet die Anregung von Red. Fritschi, welche die Schaffung einer „Sekretärstelle“ zur Bearbeitung von Unterrichtsfragen, zur Haltung von bez. Vorträgen &c. &c. erstrebt. Also der alte Schulvogt von 1882 im neuen Gewande, wie der demokratische Thurgauer Nat.-Rat Dr. Hoffmann richtig sagt. Diesen Ansichten gegenüber betonte Bundesrat Ruchet als Departementsvorsteher flipp und klar und ohne Widerspruch: die eidgenössische Schulsubvention sei lediglich eine automatische Geldverteilung an die Kantone. Man sieht, die Schulsubvention zeigt sich allgemach im — wahren und einzigen echten Dichte. Die Beleuchtung bilden Gobat und Fritschi, scheinbare Gegensätze, prinzipielle Freunde. —

Briefkasten der Redaktion.

Bericht über die Generalversammlung des Dibzsan-Cäzilienvereins in Zug erschien Mittwoch Abend und folgt in nächster Nummer. —

Ein Artikel „Esperanto“ erscheint vor dem 22. Juli. —

Offene Lehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der Schule Niemenstalden ist frei geworden und wird dieselbe zur Bewerbung ausgeschrieben. Schulbeginn den 15. Okt.; Schulschluß den 15. Mai; Gehalt 6'90 Fr. nebst freier Station. Anmeldungen sind bis den 15. Juli an hochw. Herrn Schulinspektor M. Marty in Schwyz zu richten.

Schwyz, den 18. Juni 1907.

Das Erziehungsdepartement.

Offene Stelle.

Die Gemeinde Bauen am Vierwaldstättersee sucht auf 1. Oktober eine weltliche Primarlehrerin lath. Konfession.

Halbjahr- und Ganztagschule. Schule klein, zirka 40 Kinder verteilen sich auf 7 Klassen.

Nähere Auskunft erteilt und persönliche Anmeldungen nimmt entgegen die Schulkommission Bauen, Uri.